



# *Worte wie Lichter*

*Pater-Kentenich-Lesung  
Juli 2013*

*[www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de](http://www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de)*



## **Nie vergessen: Pilger sind wir**

„Wer weiß, wie schnell sich unser Herz, das letzten Endes für das denkbar Höchste, für den lebendigen Gott selber geschaffen ist, sich versklavt, der weiß, dass es schwer ist, auf dieser Pilgerreise (des Lebens) sich in der rechten Weise zu geben. Der Herrgott weiß, wie das ist. Nachdem er uns einmal sinnhaft erschaffen und in eine sinnhafte Welt hineingestellt hat, weiß er, dass die Bindung ... sehr schnell sklavisch ist, dass wir die Kreatur oft mit Gott verwechseln, dass wir uns an die Stelle Gottes setzen, dass wir uns an uns selber binden.

Und um uns zu erleichtern, seine Absicht zu erkennen, sorgt er dafür, dass es auf dieser Pilgerfahrt bei den einzelnen Stationen unseres Lebens zwar oft recht schön sein kann, dass es aber schwer ist, wenn Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten von den verschiedensten Seiten kommen. Sie erinnern uns immer wieder daran: Hier ist deine letzte Heimat nicht. Du darfst hier nicht hängenbleiben, der Herrgott ruft. So wie wir es vorher unter dem Bild der Prozession gesagt haben: Procedamus! Weiter, weiter, weiter! Die letzte Station ist und bleibt Gott, der Ewige, der Unendliche ... Alles Irdische, auch alle rein irdische Liebe, soll uns letzten Endes enttäuschen. Weshalb? Heimwärts zum Vater geht der Weg! Weshalb? Damit wir gar nie vergessen: Pilger sind wir.“

## **Aus dem Herzen Gottes ins Herz Gottes zurück**

„Der liebe Gott hat uns gleichsam aus seinem Herzen hinausgesandt in die Welt und will uns wieder in sein Herz aufnehmen. Wir kommen aus dem Herzen Gottes als unserer Wohnstätte. Der liebe Gott hat uns in die Welt geschickt, aber eigenartigerweise so, dass wir die Wohnstätte mitnehmen sollen. Wir sollen den lieben Gott als 'Wohnung' mitnehmen, aber letztlich will er uns in unvorstellbarer Weise wieder in die ewige Wohnung, in sein eigenes Herz, hineinnehmen.

Nun besteht wegen der Sinnhaftigkeit und Zerbrochenheit unserer Natur die Gefahr, dass wir die Gaststätten hier auf der Erde mit der Urheimat verwechseln, dass wir klebrig werden, an Posten und an Menschen hängen. Hängen sollen wir, aber nicht versklavt sein, weder an Menschen noch an Dinge noch an Ämter und dergleichen mehr. Nun, der liebe Gott ist weise ..., wie weise der liebe Gott ist! Er kennt unsere Schwächen, darum spielt er sein Spiel, das aber ein Lösungsspiel ist, um das Gebundenheitsspiel zu gewinnen. Das Lösungsspiel! Er löst mich, ich kann das ja nicht allein. Jetzt müssen Sie die zerbrochene Natur sehen, die an sich die Aufgabe hat, aus dem Herzen im Herzen Gottes zu sein und zurück ins Herz Gottes zu gehen. Ich glaube, wenn Sie das so nehmen, verstehen Sie die Ausdrücke. Das ist unsere Zentralaufgabe. Also alles in allem: Der liebe Gott will es uns leicht machen, irdische Dinge, irdische Güter, irdische Wohnungen nicht mit der ewigen Heimat, mit dem Ewigen, dem Unendlichen zu verwechseln ...“

## ***Schritte*** ***zur persönlichen Auswertung***

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?



## ***zur Auswertung in Gruppen***

- 1** Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2** Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.  
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3** Unterstrichene Textstellen vorlesen.  
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4** Austausch / Blick auf die heutige Situation:  
Was nehme ich als Anregung mit?